

hatten, ohne dabei aber eine gründliche Anleitung für ihre weitere Arbeit zu erhalten. Genosse Schöne, der für die Anleitung und Kontrolle der Brigade im Ernst-Thälmann-Werk dem Sekretariat gegenüber verantwortlich ist, hatte sich in diesen vier Wochen insgesamt sechs Stunden mit der Arbeit der Brigade beschäftigt. Auch die Bezirksleitung kontrollierte nicht die drei für die Brigaden verantwortlichen Genossen. Solche ungenügende Anweisung und Kontrolle mußte natürlich zu dem Ergebnis führen, wie es die Überprüfung der Brigade im Ernst-Thälmann-Werk am nächsten Tag feststellte.

Von den 15 der Brigade angehörenden Genossen aus verschiedenen Abteilungen der Bezirks-, Kreis- und Stadtbezirksleitungen waren ständig höchstens fünf bis sieben Genossen im Betrieb anwesend. Eine Kontrolle des Anwesenheitsbuches ergab, daß, obwohl die Brigade nur aus 15 Genossen besteht, in den vergangenen vier Wochen insgesamt 25 verschiedene Genossen an der Arbeit der Brigade teilgenommen haben. Einige Brigademitglieder schickten einfach Vertreter.

Die Brigade hatte keinen einheitlichen Arbeitsplan aus der Anleitung des Bezirkssekretariats entwickelt, sondern jeder einzelne Genosse hatte sich eine Aufgabe herausgearbeitet, unabhängig von dem Gesamtziel, das die Brigade haben mußte. Daraus ist ersichtlich, daß keine Kollektivarbeit in der Brigade vorhanden war. Die Brigade hatte sich auf fünf Produktionsstätten des Werkes aufgeteilt und in deren Grundorganisationen in vielen Fällen die Arbeit der Parteileitung übernommen. Sie bereiteten die Mitgliederversammlungen zur Auswertung des 15. Plenums vor und führten sie teilweise selbst durch (Stahlgießerei und Betrieb 13). Sie arbeiteten für die Parteileitung im Betrieb 13 einen Arbeitsplan aus und hatten einige Versuche unternommen, die Parteiorganisation nach dem technologischen Prozeß aufzubauen. Diese Versuche waren jedoch an ihren ungenügenden Kenntnissen in den Fragen des Parteaufbaus nach dem technologischen Prozeß gescheitert. Weiter beschäftigten sie sich mit der Kassierung usw.

Nachdem wir uns einen Überblick über die Arbeitsweise und Arbeitsergebnisse verschafft hatten, führte die Brigade des Zentralkomitees über die grundlegenden Aufgaben auf Grund des 15. und 16. Plenums sowie über Arbeitsdisziplin und Arbeitsmethoden von Instruktoren ein Seminar durch und zeigte den Genossen an Hand praktischer Beispiele, worin der Unterschied in der Instruktorarbeit und in der Arbeit der Parteileitung besteht.

Auf welche Hauptaufgaben muß sich die Brigade bei ihrer Arbeit im Ernst-Thälmann-Werk konzentrieren?

Zunächst muß sich die Brigade einen guten Überblick über die politische und wirtschaftliche Situation im Betrieb verschaffen. Bei diesem Studium muß der Beschluß der Bezirksleitung Magdeburg vom 16. Oktober 1952 mit herangezogen werden.

Es ist außerdem ein Grundsatz für jede Brigadearbeit, daß sie nicht nur Studien macht oder Informationen sammelt, sondern sie muß an Ort und Stelle, wo es sich als notwendig erweist, mit Hilfe der Parteileitungen Veränderungen durchführen.

Im Vordergrund: Erfüllung des Energieprogramms

Genosse Z i l l e r sagte auf der Arbeitstagung mit den Wirtschaftsfunktionären:

„Es ist euch bekannt, daß die Energieerzeugung und die Kohleproduktion ihren Plan nicht erfüllten, was wiederum zur Folge hatte, daß Einschränkungen der Energieversorgung und Abschaltungen vorgenommen werden mußten. Der Plan der Inbetriebnahme neuer Kapazitäten an Turbinen und Kesseln wurde in den acht Monaten dieses Jahres nur zu 45 Prozent erfüllt. Man muß also dafür sorgen, daß die Partei in den Turbinen-, Kessel- und Generatorenwerken der Republik energisch die Erfüllung der Pläne kontrolliert. Man muß zum Beispiel auch dafür

sorgen, daß das Thälmann-Werk in Magdeburg die hochlegierten Schmiedestücke des Energieprogramms rechtzeitig liefert und daß die Metallurgie aus den Betrieben in Riesa, in der Maxhütte einwandfreies Stahlmaterial produziert, das der hohen Beanspruchung des Turbinenbaues standhält. Das geschieht aber nur sehr ungenügend, und wir haben eine viel zu hohe Ausschußquote.“

In der Schmiede des Thälmann-Werkes Magdeburg war den Arbeitern aber noch nicht einmal bekannt, daß die 12 Radscheiben für Bergmann-Borsig von ihnen als Ausschuß geliefert worden sind. Das bedeutet für unsere Volkswirtschaft, daß in diesem Jahr fünf Aggregate = 100 MW weniger fertiggestellt werden können. Bei fristgemäßer Fertigstellung dieser Aggregate hätten aber noch in diesem Jahr 1 Million Haushaltungen mehr Strom bekommen können.

Die Brigade muß deshalb die Grundorganisation der Schmiede mobilisieren, daß in der gesamten Schmiede mit einer harten Auseinandersetzung über Ausschußarbeit begonnen wird. In diese Diskussion muß die Werksleitung mit einbezogen werden, die die Fabrikation von unbrauchbaren Schmiedestücken zuließ. Das Resultat dieser Aussprachen muß fristgemäße und qualitätsmäßig einwandfreie Lieferung solcher wichtigen Produkte, die das Werk verlassen, sein.

Für reibungslose Durchführung der Wettbewerbe sorgen

Der Wettbewerb, der jetzt im Thälmann-Werk vor allem im Kampf um die Qualität in der Stahlgießerei an den Elektroöfen seinen Ausgang genommen hat, muß von der Brigade sorgfältig beachtet werden. Es kommt darauf an, die Grundorganisationen aller Betriebe zu überzeugen, daß dem Wettbewerb eine Massenbasis im gesamten Werk gegeben werden muß. Da sich die Arbeiter immer wieder über die frist- und qualitätsmäßige Belieferung von Zeichnungen beklagen, sollte die Brigade veranlassen, daß auch in den Konstruktionsbüros ein Wettbewerb um den besten Konstrukteur oder die beste Konstruktionsgruppe beginnt. Dadurch wird man diesem Übelstand am besten abhelfen. Am Wettbewerb muß jeder Arbeiter der Abteilung durch eine bestimmte Verpflichtung im Rahmen des Wettbewerbs beteiligt sein.

Eine feste Basis bei der Schaffung technisch begründeter Normen gewinnen

Nach dem 17. Juni ist eine gewisse Unklarheit und Unsicherheit in der Normenfrage eingetreten. Die Partei darf aber darin kein Schwanken zulassen.

Die technisch begründeten Arbeitsnormen sind die Grundlage für den Leistungslohn, die Hauptform der Bezahlung in den volkseigenen Betrieben, und damit für die Steigerung der Arbeitsproduktivität. Die Brigade muß der Partei helfen, sich völlige Klarheit über den innigen Zusammenhang zwischen Steigerung der Arbeitsproduktivität, Senkung der Selbstkosten und Erhöhung der Löhne zu verschaffen, damit die Genossen in der Lage sind, den Arbeitern immer wieder unermüdlich und geduldig erklären zu können, daß es auf sie und ihre Arbeitsleistung ankommt, ob unsere Regierung Steuern ermäßigen, HO-Preise senken und den Lebensstandard der Werktätigen erhöhen kann.

Die Ausarbeitung technisch begründeter Arbeitsnormen muß in Zusammenarbeit mit den Kollegen der Abteilung Arbeit, den Arbeitern selbst, der technischen Intelligenz, insbesondere aber der Aktivisten und Brigadiere erfolgen. Wenn die Regierung angeordnet hat, daß die Betriebe das Recht haben, die Normen selbst festzusetzen, so muß doch dabei unbedingt berücksichtigt werden, daß das Entscheidende bei der Ausarbeitung von technisch begründeten Arbeitsnormen die Verbesserung der Arbeitsorganisation und der Technik ist.

Die Abteilung Massenbedarfsgüter schnell schaffen

Angeregt durch die Diskussionen mit der Brigade des Zentralkomitees waren im Ernst-Thälmann-Werk bis